

Gesamthafter Blick auf das Rheintal

Am 12. April 2012 fanden sich die Bürgermeister und Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen des St.Galler und des Vorarlberger Rheintals zu einem grenzüberschreitenden Treffen im Hohenemser Löwensaal zusammen. Es war bereits das dritte Treffen dieser Art innerhalb eines Jahres.

RHEINTAL. Sinn dieser Treffen ist es, die jeweils andere Seite besser kennenzulernen und einen gesamthaften Blick auf das Rheintal zu werfen.

Werkheft mit Karten

Als Grundlage dafür haben der Kanton St.Gallen und das Land Vorarlberg bereits im November 2010 ein Werkheft herausgegeben, in dem elf Karten erstmals ein grenzüberschreitendes Bild zu zentralen raumplanerischen Aspekten zeigen – von der Siedlungsentwicklung bis zu den Arbeitsstätten, von den Tagespendlern bis zum Hochwasserschutz. Diese Kartensammlung soll nun laufend erweitert werden und so wurden auch bei der Zusammenkunft in Hohenems im Rahmen einer kleinen Ausstellung einige neue bzw. aktualisierte Aspekte präsentiert.

Platz für weitere Einwohner

Berichtet wurde ausserdem über die Entwicklung der Bevölkerung in den letzten zehn Jahren. Das grösste Wachstum verzeichneten in diesem Zeitraum mit mehr als 10 Prozent Zuwachs



Austausch über die Grenzen hinweg: Die regelmässigen Treffen der Bürgermeister und Gemeindepräsidenten des St.Galler und des Vorarlberger Rheintals bieten Gelegenheit zum Kennenlernen, zum Vernetzen und um gemeinsam Projekte zu lancieren.

die Gemeinden Diepoldsau, Klaus, Mäder, Weiler und Widnau.

Zur Zeit stehen jedem Einwohner des St.Galler und des Vorarlberger Rheintals mehr als 300 m² Siedlungsfläche zur Verfügung, der Anteil der ungenutzten Bauflächen und Bauzonen ist auf beiden Seiten des Rheins hoch. Es ist viel Potenzial vorhanden, um nach innen zu verdichten. Die

Reserven bieten Platz für rund 150 000 weitere Einwohner.

Nach dem Ausstellungsrundgang wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der letzte Stand des Agglomerationsprogramms Rheintal präsentiert und die einzelnen Gemeinden berichteten über aktuelle Entwicklungen seit dem letzten Treffen. Die nächste Zusammenkunft wurde für April 2013 angesetzt. (pd)



Kleiner heimatkundlicher Exkurs: Alle Bürgermeister und Gemeindepräsidenten stellten die Hintergründe ihres Gemeindepapens vor. Im Bild: Martin Assmann (Vision Rheintal) und Ueli Strauss (Amt für Raumentwicklung St. Gallen) mit dem Wappen des Kantons St. Gallen.

INFORMATIONEN DES VEREINS ST.GALLER RHEINTAL

Agglomerationsprogramm: grenzüberschreitende Trägerschaft

Die Zusammenarbeit des St. Galler und des Vorarlberger Rheintals nimmt konkrete Formen an: Das Agglomerationsprogramm Rheintal umfasst beide Seiten des Rheins.

RHEINTAL. Im Rahmen des Agglomerationsprogramms stellt der Schweizer Bund finanzielle Mittel bereit, um die Entwicklung in den Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr zu optimieren. Das Grundanliegen dabei ist es, nicht nur innerhalb der Gemeindegrenzen, sondern in funktionalen Räu-

men zu denken – auch grenzüberschreitend. Das St. Galler und das Vorarlberger Rheintal bilden zusammen einen solchen Raum. Einen Raum mit vielen verbindenden Elementen: Sowohl das Vorarlberger Rheintal als auch das St. Galler Rheintal sind dynamische Regionen, die sich in den letzten 20 – 30 Jahren enorm entwickelt haben. Viele Nutzungsansprüche an den Raum – von der Arbeit über das Einkaufen bis zur Freizeitgestaltung – sind bereits heute grenzüberschreitend und Fragen der überregionalen Verkehrsanbindung oder der Standortattraktivität lassen sich ohnehin nur gemeinsam beantworten.

Zusammenarbeit ist also wichtiger denn je. Und die nimmt jetzt ganz konkrete Formen an: Am Agglomerationsprogramm Rheintal sind beide Seiten des Rheins aktiv beteiligt, Vorarlberg sass von Anfang an mit am Tisch, gehört der Gesamtprojektleitung an und war durch die Mitarbeit in verschiedenen Fachgruppen an der Erarbeitung der Leitideen und Massnahmen mitverantwortlich. Inhaltlich geht es schwerpunktmässig um die Förderung der Siedlungsentwicklung nach innen, um eine grossräumige Sicherung des Landschaftsraumes und um die gemeinsame Entwicklung nachhaltiger grenzüberschreitender Verkehrsverbindungen.

Gemeinsame Trägerschaft

Das Agglomerationsprogramm Rheintal wurde Ende 2011 bei den Bundesstellen der Schweiz eingereicht, mit der Umsetzung kann voraussichtlich 2015 begonnen werden. Bis dahin stehen einige Hausaufgaben an – unter anderem die Bildung einer grenzüberschreitenden Trägerschaft. Aus Sicht der Projektleitung sollten zumindest die Grenzgemeinden auf Vorarlberger Seite in der Trägerschaft mit dabei sein, aber auch für alle anderen Gemeinden sollte das Gremium offen sein. Zurzeit werden Gespräche geführt, welche rechtliche Form die Trägerschaft haben könnte.

120 Mio. Schweizer Franken

Gemeinsam mit dem Vorarlberger Rheintal bildet das St. Galler Rheintal einen grossen und bedeutenden Lebensraum im Rahmen des Schweizerischen Agglomerationsprogrammes. Die Kosten für die Umsetzung der Massnahmen im Rheintal liegen bei etwa 120 Mio. Schweizer Franken, zwischen 30 Prozent und 50 Prozent davon könnten vom Bund übernommen werden. Insgesamt gibt es in der Schweiz über 40 Agglomerationsprogramme, knapp ein Viertel davon ist grenzüberschreitend. (pd)

Enge Zusammenarbeit der Gemeinden beidseits des Rheins



Ueli Strauss, Kanton St. Gallen, Leiter des Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation: Eine der wesentlichsten Massnahmen für die nächsten Jahre ist die gegenseitige Abstimmung der Verkehrskonzepte des St. Galler und des Vorarlberger Rheintals. Es braucht einen attraktiven grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr, Brücken über den Rhein für den Langsamverkehr, eine Verbindung der beiden Autobahnen. Das Agglomerationsprogramm kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, damit das Rheintal nicht im Verkehr ertrinkt.

Richard Ammann, Bürgermeister Hohenems: Lange Zeit gab es wenig Berührungspunkte mit den Schweizer Nachbargemeinden. Durch die grenzüberschreitenden Treffen und das Agglomerationsprogramm Rheintal wird jetzt ein persönliches Kennenlernen der jeweils anderen Seite sehr gefördert. Das ist ein sehr wesentlicher

Schritt. Denn wenn wir ein gemeinsamer Wirtschafts- und Lebensraum sein wollen, müssen wir den Rhein gedanklich überschreiten. Zurzeit planen wir beispielsweise die Entwicklung eines gemeinsamen Grünraumes am alten Rhein und die Durchführung eines Brückenfestes mit der Gemeinde Diepoldsau.

Walter Grob, Gemeindepräsident Au und Gesamtprojektleiter: Besonderes Augenmerk richtet das Agglomerationsprogramm Rheintal auf grenzüberschreitende As-



tionsprogramm eingebracht worden.



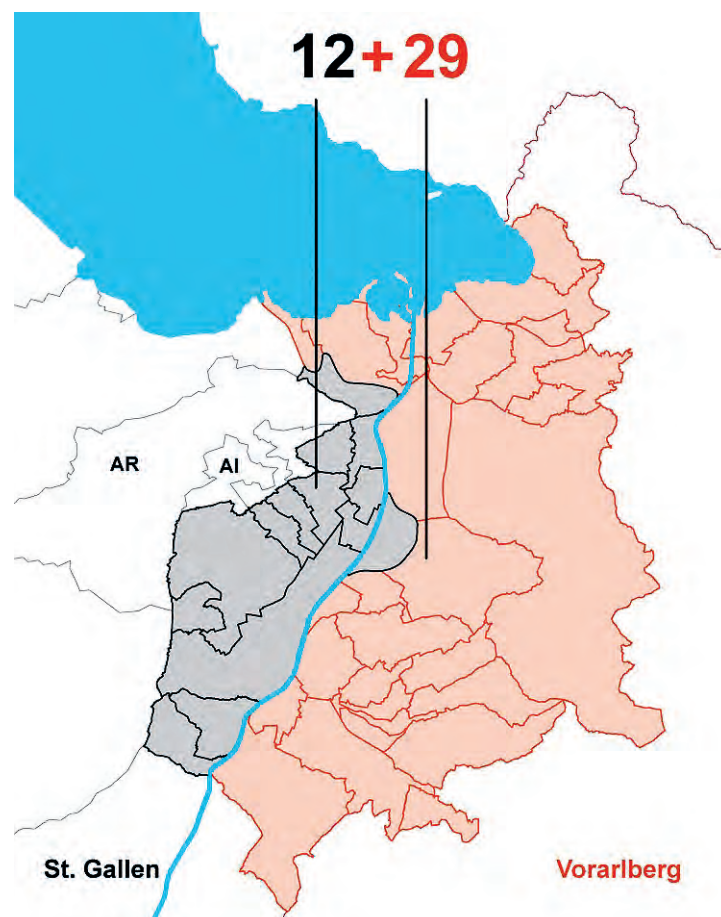
Wilfried Bertsch, Land Vorarlberg, Leiter Abteilung Raumplanung und Baurecht: Auf der Vorarlberger Seite hat man mit Vision Rheintal mehr als nur erste Schritte bezüglich räumlicher Entwicklung und regionaler Zusammenarbeit unternommen. Diese Arbeit gilt es nun sinnvoll in den grenzüberschreitenden Rahmen einzubringen. Das Agglomerationsprogramm führt zu einer engen und tiefen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden auf beiden Seiten des Rheins. Das gemeinsame Verstehen, die gleiche Sicht löst Grenzen auf und lässt das Rheintal zu einem Lebensraum werden. (pd)



Kurt Fischer, Bürgermeister Lustenau: Das Agglomerationsprogramm Rheintal als grenzüberschreitendes Entwicklungsprogramm ist für uns als Grenzgemeinde von grosser Bedeutung. Lustenau wird vor allem mit den Gemeinden des Mittelrheintals eng zusammenarbeiten, erste Projekte wie eine Brücke für Fussgänger und Radfahrer zwischen Lustenau und Au sind schon ange-dacht und auch ins Agglomera-



Die Seite rheintalnews wird vom Verein St. Galler Rheintal herausgegeben und erscheint ca. zehnmal im Jahr.



Bedeutender Lebensraum: Zusammen haben die 12 Gemeinden des St. Galler Rheintals und die 29 Gemeinden des Vorarlberger Rheintals 308.583 Einwohner und eine Gesamtfläche von 59.247 Hektar.